

Otfried Preußler: Krabat

Liebe, Vertrauen, Willensstärke, Mut, Klugheit

Angst, Unterwerfung, Gewalt, Tod



Kantorka

- 21/26/31 trifft sich heimlich
- 32 verleiht Kraft durch Haarring
- 33 erkennt mit verbundenen Augen

- 7 hört Gesang in der Osternacht
- 23/27 liebt und hat Träume

33 fordert Krabats Freilassung

ab 6 lehrt schwarze Magie aus dem Koraktor



Meister

- ab 1 herrscht über Mühle
- 19/20 hat Freund Jirko getötet
- 33 stirbt

28 opfert jedes Silvester Gesellen (= Fluch, Pakt)

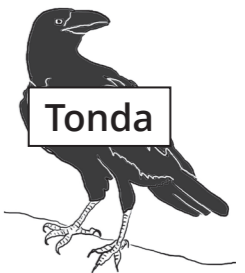
5/8 lässt hart arbeiten und weiterleben

6 verwandelt jeden Freitag in Raben



Gevatter

11 Gesellen



Tonda

12 geopfert

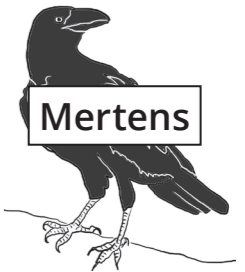
13 ersetzt durch Witko



Michal

21 geopfert

22 ersetzt durch Lobosch



Mertens

14 wird bestraft, weil er Witko durch Handauflegen gestärkt hat

24 flieht zweimal und wird wieder zurückgeholt

25 scheitert beim Versuch sich zu töten

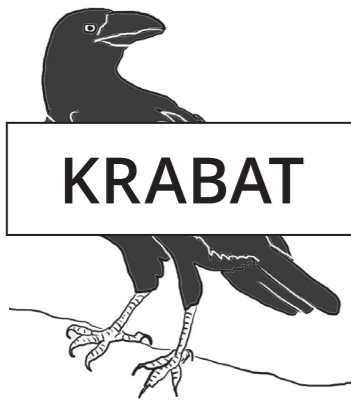


Juro

Außenseiter

2 hilft beim Auskehren
3 verleiht Kraft
11 schenkt ein Messer, das bei Gefahr schwarz wird
7 warnt, Kantorka zu verraten

3 fordert zur Flucht auf
27 gibt Wurzel gegen Träume
16 rettet durch glühenden Holzspan
28/29 verrät, wie der Fluch gebrochen werden kann



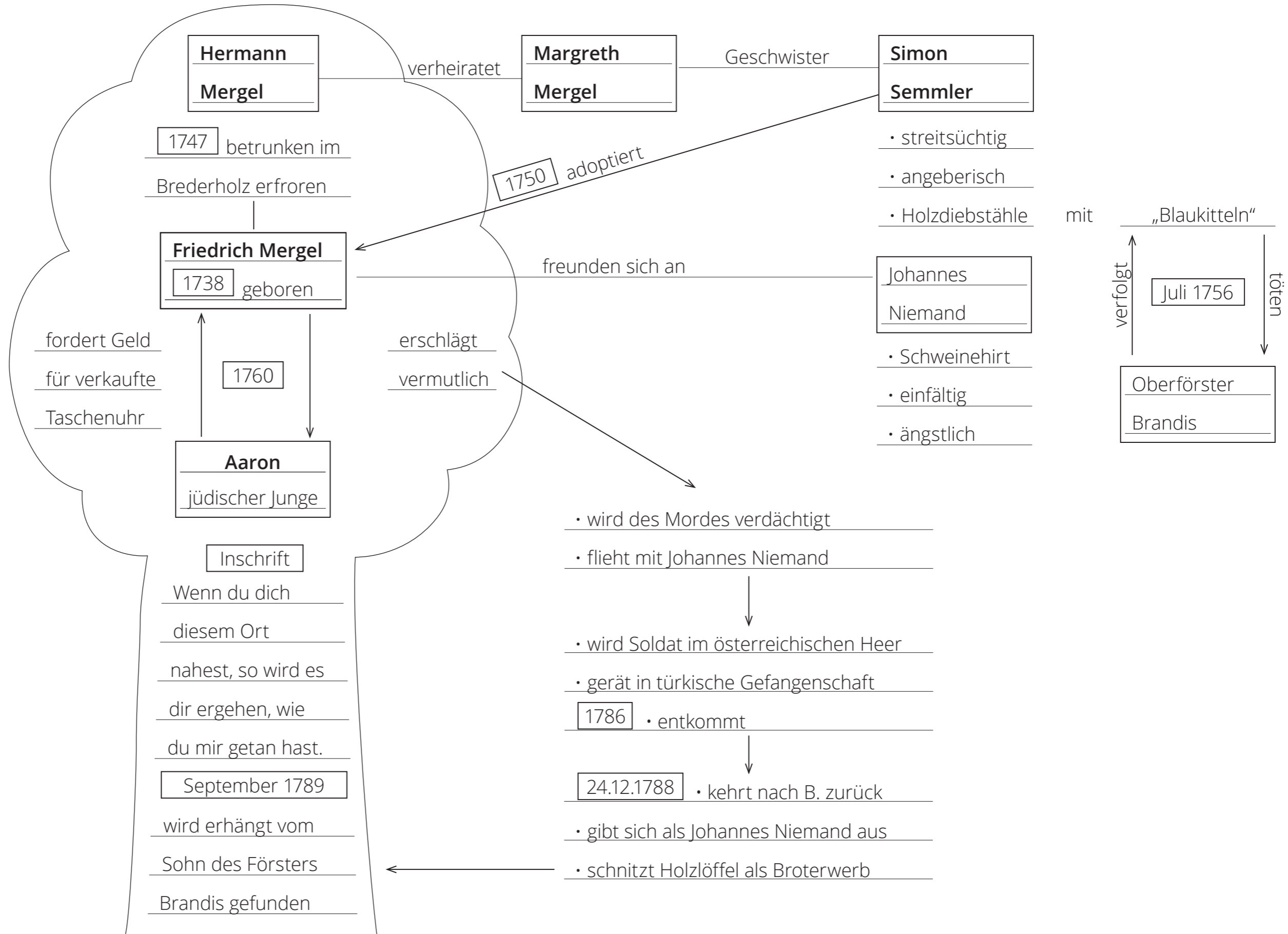
KRABAT

- 1 wird durch 3 Träume zur Mühle gerufen
- 6 übersteht 3 Monate Probezeit
- 9 überlistet auf dem Viehmarkt durch Verwandlung des Gesellen Andrusch den Ochsenblaschke
- 10 wird als Soldat für den Krieg gegen die Schweden angeworben und entkommt als Rabe verwandelt
- 13 wird nach 3 Jahren Geselle und freigesprochen
- 15 begleitet den Meister nach Dresden, wo dieser den Fürsten zur Fortsetzung des Krieges gegen die Schweden überredet.

Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche

abgelegenes Dorf B. in Westfalen: moralisch verkommene Gesellschaft ohne Rechtsbewusstsein

- gehänselter Sonderling
 - sanft und friedliebend
 - verträumt
 - tierliebend
 - gläubiger Christ
- Einfluss von Simon
- hochmütig
 - skrupellos
 - gefürchtet
 - ungläubig
 - judenfeindlich
 - lockt Oberförster Brandis in die Falle
- Krieg Gefangenschaft
- krank
 - gebrochen



Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan

Zwischenspiele: Wangs Begegnungen mit den Göttern (Traum)	Vorspiel	• Drei Götter kommen auf die Welt, um einen guten Menschen zu finden
	1. Bild	• Shen Te nimmt sie auf, wird mit Tabakladen belohnt und ausgebeutet
	2. Bild	• In der Maske ihres Vettters Shui Ta beutet sie ihre Mitmenschen aus
	3. Bild	• Shen Te verliebt sich in den Flieger Sun
	4. Bild	• Shen Te hilft Sun
	Zwischenspiel	• Lied von der Wehrlosigkeit der Götter
	5. Bild	• Shen Te entscheidet sich für Sun
	Zwischenspiel	• Shen Tes Vertrauen in ihren Geliebten Sun
	6. Bild	• Shen Te wird von Sun enttäuscht, da er die Hochzeit platzen lässt.
	7. Bild	• Shen Te will ihrem ungeborenen Kind helfen.
	8. Bild	• In der Maske Shui Tas gründet sie eine Tabakfabrik und beutet Arbeiter aus.
	9. Bild	• Als Shui Ta leidet sie unter der Rolle des Ausbeuters.
	10. Bild	• Die Götter kommen als Richter zurück und decken Shen Tes Doppelrolle auf.
Epilog	• Das Publikum im Theater wird aufgefordert, selbst eine Lösung zu finden.	

I. DIDAKTISCHE EINFÜHRUNG ZU DEN SCHAUBILDERN

1. Unterstufe

1.1 Michael Ende: Momo (Schaubild auf Seite 40)

Der im Jahre 1973 erschienene und 1974 mit dem Deutschen Jugendbuchpreis ausgezeichnete Märchenroman ist mit bislang über sieben Millionen weltweit verkauften Exemplaren neben der „Unendlichen Geschichte“ das erfolgreichste Buch Michael Endes und wird sehr gerne im Unterricht der Unterstufe mit den Schüler*innen gelesen und besprochen. Ausschlaggebend hierfür ist neben der fantastischen und spannenden Handlung die zeitlose Thematik, die die jungen Leser*innen zu vielfältigen, fast philosophischen Fragestellungen und Diskussionen anregt. So kann zum Beispiel über die Schnelllebigkeit des Lebens, die Bedeutung der Zeit für das eigene Leben sowie die sinnvolle Nutzung, aber auch die Vergeudung der verfügbaren Zeit nachgedacht werden. Auch der Verlust von Fantasie in der modernen technisierten Welt und die Bedeutung von Freundschaft sind Themen, die im Buch behandelt werden und die Schüler*innen in hohem Maße ansprechen dürften.

Im oberen Teil in der Mitte des Schaubildes stehen die Titelfigur Momo und die Ruine des Amphitheaters am Stadtrand, in der sich die meisten Handlungen des Buches abspielen. Momos Freunde Beppo und Gigi sowie die anderen Bewohner der Stadt, die unter den Zeitdieben leiden, stehen darunter, wogegen die in unbestimmter und sich verändernder Anzahl agierenden grauen Herren bildlich den gesamten rechten Rand einnehmen, wobei ihre Eigenschaften (eisige Kälte, Raucher von Zigarren, durch gestohlene und getrocknete

Blätter der Stundenblumen am Leben erhalten, zusehende Vermehrung) und Absichten (Verhinderung von ungenutzter Zeit, Stehlen von Zeit) durch knappe Texte festgehalten werden. Die negative Auswirkung ihres Auftretens in der Stadt wird ziemlich in der Mitte des Schaubildes dokumentiert: Die Menschen arbeiten immer schneller, Kinder lernen Nützliches in Depots, Beppo fegt pausenlos und Gigi wird ein fremdbestimmter Medienstar. Im linken unteren Eck wird Meister Hora, der Verwalter der Zeit, in Form einer stilisierten Uhr dargestellt. Dass es Momo mit seiner Hilfe und durch die Vermittlung der ebenfalls bildlich erscheinenden Schildkröte Kassiopeia gelingt, die grauen Herren zu besiegen, wird an den Pfeilen und ihrer Beschriftung deutlich, die gewissermaßen den Rahmen des Schaubildes bilden.

1.2 Wolfgang Kuhn: Mit Jeans in die Steinzeit (Schaubild auf Seite 41)

Das 1996 erschienene Buch wird sehr gerne im Deutschunterricht der Unterstufe als Lektüre eingesetzt, da es neben einer spannenden und abenteuerlichen Handlung, einer gut lesbaren Sprache und sympathischen Charakteren mit dem Leben von Menschen in der Steinzeit eine Thematik aufweist, welche einerseits die Schüler*innen sehr interessiert und andererseits im Anfangsunterricht (6. Jahrgangsstufe) des Faches Geschichte Lehrplanstoff ist, sodass ein fächerübergreifender Unterricht (eventuell sogar noch mit Einbeziehung des Faches Kunst) möglich und empfehlenswert ist.

Die verwandtschaftlichen Beziehungen der Kinder, die die steinzeitliche Höhle betreten, werden auf der linken Seite des

Schaubildes veranschaulicht. Da aber die wesentliche Handlung des Buches in der erwähnten Höhle erfolgt, bildet eine solche den größten Teil des Schaubildes, wobei die darin gemachten Entdeckungen ebenso notiert werden wie die sich an einer Stelle verzweigenden unterirdischen Gänge, die den sich trennenden Wegen entsprechen, welche die Kinder einschlagen und letztlich zum Spannung erzeugenden Verlaufen Isabelles und des Hundes Jaquin führen. Die wichtigsten Ereignisse können von links nach rechts durch die entsprechenden Eintragungen nachverfolgt werden. Dagegen wird die schließlich erfolgte Rettung Isabelles, ausgelöst durch Philippes Geständnis an seine Eltern und in die Wege geleitet durch ein Rettungsteam, dem auch der Polizist M. Oscar, der Hund Tintin des Bürgermeisters und der den zweiten Eingang der Höhle entdeckende obdachlose Vinaigre angehören, durch die einen Rahmen bildenden Pfeile und ihre Beschriftung dokumentiert.

1.3 Otfried Preußler: Krabat (Schaubild auf Seite 42)

Otfried Preußlers im Jahr 1971 erschienenes und schon bald danach mit zahlreichen Auszeichnungen gewürdigtes Kinder- und Jugendbuch – unter anderem erhielt es den Deutschen Jugendliteraturpreis und den Europäischen Jugendbuchpreis – basiert auf der Grundlage einer sorbischen Sage aus dem 17. Jahrhundert. In der heutigen technisch und rational geprägten Gesellschaft erlaubt es den Lesern die Flucht in eine magische und mythische Welt und entspricht damit den Lektürevorlieben vieler Jugendlicher. Daneben motiviert es aber im Rahmen der fantastischen Handlung auch zu überzeitlichen Fragestellungen, da die Protagonisten die Mühle am Koselbruch, in der die Handlung im Wesentlichen abläuft, als einen Ort totalitärer Macht erleben, sie dort Versuchungen wider-

stehen müssen oder die Kraft von Freundschaft und Liebe erfahren, die Angst und Unterwerfung überwinden kann. Der Gegensatz von Gut und Böse, von Christentum und schwarzer Magie, der dem Buch zugrunde liegt, ist von allgemeingültiger Aktualität und kann zur Persönlichkeitsentwicklung der jungen Leserschaft beitragen. Das Schaubild stellt den erwähnten Konflikt übersichtlich dar, indem auf seiner linken Hälfte der Titelheld Krabat und seine Freundin Kantorka und damit Liebe, Vertrauen, Willensstärke, Mut und Klugheit und auf seiner rechten Seite der in der Mühle herrschende Meister sowie der noch über ihm stehende Gevatter und damit Angst, Unterwerfung, Gewalt und Tod zum Teil bildlich dargestellt werden. Der zentrale Handlungsort der Mühle ist in der Mitte des Schaubildes abgebildet. Darüber hinaus werden Krabat und die vier wichtigsten weiteren Gesellen des Meisters ihrer allwöchentlichen Verwandlung entsprechend als Raben sichtbar gemacht und ihre Erlebnisse sowie Schicksale in knappen Textteilen festgehalten. Die fünf dicken Pfeile des Schaubildes stellen die Beziehungen zwischen den Gesellen beziehungsweise Kantorka und Krabat sowie zwischen Kantorka und dem Meister dar: Tonda hilft Krabat beim Auskehren der Mühle, verleiht ihm Kraft, warnt ihn davor, Kantorka zu verraten, und schenkt ihm ein Messer, das sich bei Gefahr schwarz färbt; Juro fordert Krabat zur Flucht aus der Mühle auf, rettet ihn später durch einen glühenden Holzspan, gibt ihm eine Wurzel gegen böse Träume und verrät ihm schließlich, wie der Fluch des Meisters gebrochen werden kann; Krabat hört in der Osternacht den Gesang der Kantorka, die er heimlich trifft und liebt, die ihm durch einen Haarring Kraft verleiht, vom Meister seine Freilassung fordert und dies auch erreicht, indem sie ihn trotz seiner Rabengestalt mit verbundenen Augen erkennt. Durch die Kapitelnummierungen von 1 bis 33 in den Pfeilen und auf den Linien kann die Chronologie der Ereignisse nachvollzogen werden.

Eine Zeichnung des Segelschiffes, mit dem Benno und seine Freunde auf der Elbe unterwegs sind, um den Schatz des Piraten Störtebeker zu finden, bildet den oberen Teil des Schaubildes. Die entscheidenden Zwischenfälle, also das Leck und seine Reparatur in Glücksstadt, das Gewitter mit dem anschließenden Schiffbruch sowie die Rettung auf die Insel Pagensand, werden ebenso stichpunktartig auf der darunter angedeuteten Elbe festgehalten wie die Inseln Schweinesand und Pagensand als die wesentlichen Handlungsorte des Buches. Unter den Inseln können die darauf lebenden beziehungsweise agierenden Handlungsträger abgelesen werden: auf der linken Seite der einsam auf Schweinesand lebende verwirrte Mann, der den Kindern von dem Schatz erzählt, und die bewaffneten Männer, welche den Einsiedler vertreiben wollen, das Schiff der Kinder verfolgen und am Ende als Drogenschmuggler verhaftet werden, und auf der rechten Seite die Jugendlichen, die sich auf Pagensand einrichten, dort einen Bunker und die Kasette mit dem Schatz entdecken, die Säcke der Schmuggler mit den Drogen öffnen, daraufhin von diesen verfolgt werden, mit einem Motorboot fliehen können und schließlich, nachdem ihnen der Sprit ausgegangen ist, von der Wasserpolizei gerettet werden und für die Ergreifung der Gangster eine Belohnung erhalten. Die Abfolge der Handlung kann auf dem Schaubild von oben nach unten einschließlich der mit Pfeilen und ihren Beschriftungen versehenen waagrechten Querverweise nachverfolgt werden.

2. Mittelstufe

2.1 Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche (Schaubild auf Seite 46)

Die im Jahr 1842 in einer Zeitschrift erstmals veröffentlichte Novelle ist das bekannteste Werk der Autorin und spricht die Schüler der Mittelstufe aufgrund seines kriminalistischen Inhalts ganz besonders an. Daneben lassen sich anhand der Lektüre auch die Gattungsmerkmale der Novelle sehr gut einführen. Ein seit Johann Wolfgang von Goethes berühmt gewordener Definition wesentlicher Bestandteil dieser Gattung ist der sogenannte „Falke“, also das leitmotivisch auftauchende Dingsymbol. Dementsprechend fällt auf dem Schaubild sofort die Zeichnung einer Buche ins Auge. Denn an eben diesem, bereits im Titel genannten Baum spielen sich die wichtigsten Geschehnisse ab, die in der Beschriftung der Zeichnung knapp festgehalten werden: Dort erfriert der betrunkene Vater von Friedrich Mergel, wird der jüdische Junge Aaron erschlagen und schließlich Friedrich als sein mutmaßlicher Mörder erhängt aufgefunden. Ferner befindet sich im Stamm des „Judenbuche“ genannten Baumes die von Juden angebrachte Inschrift, welche die spätere Bestrafung des Mörders ankündigt. Die negative charakterliche Entwicklung Friedrichs vom friedliebenden, sanften Sonderling und gläubigen Christen zum skrupellosen, gefürchteten und ungläubigen Judenfeind und schließlich nach seiner Rückkehr aus der türkischen Gefangenschaft zu einem kranken, gebrochenen Menschen kann links von der Zeichnung entnommen werden. Seine Mutter Margreth, sein Onkel und Ziehvater, der streitsüchtige und von Holzdiebstählen lebende Simon Semmler, unter dessen Einfluss sich Friedrich negativ entwickelt hat, und sein Freund, der einfältige und ängstliche Johannes Niemand, erscheinen auf der rechten Seite des Schaubildes. Dort wird

auch festgehalten, dass Semmler und die räuberischen „Blaukittel“ den Oberförster Brandis töten, dass Friedrich und Johannes nach dem Mord an Aaron flüchten und sich dem österreichischen Heer gegen die Türken anschließen und dass Friedrich nach der Flucht aus der Gefangenschaft 28 Jahre später, sich als Johannes Niemand ausgehend, in sein Heimatdorf zurückkehrt. Dass dieser in Westfalen liegende abgelegene Handlungsort eine moralisch verkommene Gesellschaft ohne Rechtsbewusstsein der Einwohner darstellt, was den Hauptanteil der Geschehnisse auslöst und erklärt, wird passend in einer Leiste am oberen Ende des Schaubilds vermerkt. Mithilfe der Zeitangaben auf dem Schaubild kann die Chronologie der Ereignisse problemlos nachvollzogen werden.

2.2 Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker (Schaubild auf Seite 47)

Friedrich Dürrenmatts Komödie wurde 1961 verfasst und 1962 uraufgeführt, also während des Wetttrüstens der beiden Großmächte USA und UdSSR in der Zeit des Kalten Krieges, als die Welt wegen der Gefahr eines Atomkrieges am Rand einer Katastrophe stand, und entwickelte sich wegen der damaligen Aktualität sofort zu einem weltweiten Erfolg und wurde zu einem der bedeutendsten Dramen des 20. Jahrhunderts. Doch auch heute noch hat das häufig aufgeführte Stück nichts von seiner Aktualität eingebüßt. Der Atomwaffensperrvertrag zwischen den beiden Großmächten soll aufgekündigt werden, andere Staaten wie Nordkorea testen Raketen mit Sprengköpfen und auch die friedliche Nutzung der Kernenergie ist nicht erst seit den Katastrophen von Tschernobyl und Fukushima höchst umstritten. Die Problematik der tragischen Komödie, nämlich die ethische und gesellschaftliche Verantwortung der Wissenschaft, kann ferner sehr gut auf die Möglichkeit der genetischen Manipulation des

Erbguts, die Biotechnologie, die embryonale Stammzellenforschung oder die Diskussion um die künstliche Verlängerung des Lebens übertragen werden und die Jugendlichen zum Nachdenken anregen. Abgesehen von der anhaltenden Aktualität des Stücks spricht auch dessen groteske, unterhaltsame und entlarvende Komik die Jugendlichen in besonderem Maße an. Nicht zu vergessen ist schließlich, dass Dürrenmatts „Physiker“ ein Musterbeispiel für das moderne Theater ist, das sich zwar durch seine Ablehnung einer Identifikation des Publikums mit der Handlung und den Figuren sowie durch seine dadurch intendierte belehrende Absicht an Bertolt Brechts Dramentheorie anlehnt, aber sich dennoch vom Einfluss seines großen Vorbilds löst.

Das Schaubild zeigt die stilisierten Umrisse des Handlungsortes, also des privaten Sanatoriums „Les Cerisiers“, in dem die Informationen zu den drei dort sich befindenden Physikern in drei deren Zimmertüren darstellende Kästen untergebracht sind. Bewusst ist der zentralen Figur Möbius, dem Entdecker der „Weltformel“, der aus ethischer Verantwortung heraus sein gefährliches Manuskript verbrannt, sich von Frau und Kindern getrennt und im Irrenhaus Zuflucht gesucht hat, um seine Unabhängigkeit von den Weltmächten zu bewahren, die mittlere der drei Türen zugeordnet. Die Informationen zu Ernesti und Beutler, den Agenten einer östlichen beziehungsweise westlichen Weltmacht, welche Möbius' Entdeckung für politische Zwecke missbrauchen möchten, sind in den Türen rechts und links davon zu finden. Am unteren Rand des Schaubildes steht Inspektor Voß, der die Ermordung der drei Krankenschwestern durch die vermeintlich verrückten Insassen klären möchte, aber die Mörder nicht zur Rechenschaft ziehen kann beziehungsweise will. Über den erwähnten Personen im oberen Teil des Schaubildes erfährt man, dass die reiche Psychiaterin Mathilde von Zahnd in Wirklichkeit die einzige wirklich Verrückte in „Les Cerisiers“

3. Oberstufe

3.1 Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan (Schaubild auf Seite 54)

Bertolt Brechts im Jahre 1941 im finnischen Exil vollendetes Stück ist das im Unterricht am häufigsten besprochene Drama des Autors. Dies liegt unter anderem daran, dass es als Musterbeispiel für seine Theorie vom epischen Theater im Unterricht behandelt werden kann. Insbesondere veranschaulicht es durch die Verlagerung des Geschehens in eine chinesische Provinz und in eine weit zurückliegende Vergangenheit sowie durch die Veränderung von Shen Tes Charakter durch Anlegen einer Maske, was Brecht mit dem Verfremdungseffekt meint, welche Wirkung er damit beim Publikum erreichen wollte und welche Aufgabe die zwischen den einzelnen Bildern eingeschobenen Songs innerhalb seines Stückes haben. Der offene Schluss des „Guten Menschen von Sezuan“, der die Betrachtenden im Theater auffordert, sich selbst ein Ende oder eine Lösung des Problems zu überlegen, entspricht Bertolt Brechts grundlegender und in vielen seiner Schriften dargelegten Intention, dass das epische Theater zur kritischen Reflexion des Gesehenen und im besten Fall zur Veränderung der gesellschaftlichen Wirklichkeit führen soll. Demgemäß werden auch die Schüler*innen durch die Lektüre angeregt, sich über soziale Unterschiede, die eventuell als ungerecht empfundene Verteilung von Besitz und ihre Auswirkungen auch in ihrem aktuellen Umfeld Gedanken zu machen. Neben der Spaltung der Gesellschaft spricht Brechts Stück aber auch das überzeitliche Thema der Spaltung einer Persönlichkeit an. Die Lektüre kann zu Diskussionen mit den Jugendlichen führen, in denen der Frage nachgegangen wird, inwiefern menschliche Qualitäten wie Barmherzigkeit, Gerechtigkeitsstreben und Ehrlichkeit verwirklicht sind und durch welche sozialen,

familiären oder psychischen Rahmenbedingungen diese behindert werden können beziehungsweise inwieweit die Not, in der jemand lebt, die Ursache von Egoismus sein kann. Auf einer sehr allgemeinen und philosophischen Ebene kann das Stück ferner als Anlass genommen werden, über die ethisch-moralischen Kategorien von Gut und Böse zu diskutieren. Als Vergleichswerk bietet sich hier insbesondere Goethes Drama „Faust“ an, in dem die Titelfigur und sein Widersacher Mephisto, der als Verkörperung seiner „bösen Seite“ interpretiert werden kann, eine andere Möglichkeit der Darstellung einer gespaltenen beziehungsweise zwiespältigen Persönlichkeit aufzeigen.

Das Schaubild veranschaulicht sowohl den wesentlichen Inhalt als auch die Struktur von Brechts „Der gute Mensch von Sezuan“. Es fasst knapp zusammen, wie die Prostituierte Shen Te drei Götter bei sich aufnimmt, die auf die Welt kamen, um einen guten Menschen zu finden, dafür mit einem Tabakladen belohnt, aber anschließend von ihren Mitmenschen aufgrund ihrer Gutmütigkeit ausgebeutet wird, sodass sie sich gezwungen sieht, die Maske ihres Vetters Shui Ta anzulegen und seinerseits ihre Mitmenschen auszubeuten. Dann zeigt das Schema, dass sich Shen Te in den Flieger Yang Sun verliebt, dem sie aus seiner finanziellen Not hilft und dem sie vertraut, bis sie durch diesen schwer enttäuscht wird, da er die Hochzeit mit ihr platzen lässt, was es notwendig macht, dass sie, um ihrem ungeborenen Kind eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen, wieder in der Maske des Shui Ta eine Tabakfabrik gründet, in der die Arbeiter ausgebeutet werden, wobei sie aber nun unter dieser Rolle leidet. Schließlich werden in dem Schaubild knapp das Ende der Handlung sowie der offene Schluss des Stücks offenbart: Die Götter kommen als Richter auf die Erde zurück und decken Shen Tes Doppelrolle auf, worauf das Publikum im Epilog aufgefordert wird, selbst eine Lösung für die im Stück aufgezeigte Problematik zu finden. Nach welchen der